

Spinnell Pöcher - Leinwandstrich

1903



1928

HAGENER TENNIS-KLUB

BLAU GELB E.V.

VORSTAND 1928.

1. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. C. H. R. Römer.
 2. Vorsitzender, Schriftführer und Vergnügungsdirektor: Dipl.-Ing. Hans Sickermann.
- Kassierer: Kaufmann Emil Millhoff.
Sportwart: Amtsrichter Dr. Lohrmann.
Jugend-Abteilung: Oberprimaner Hans Dörner.

Die Geschichte des „Hagener Tennisklubs“ ist zugleich ein Ausschnitt aus der Geschichte der Stadt Hagen. Sie zu schreiben wäre daher mehr Sache eines eingeborenen Hageners gewesen, nicht aber eines „Landfremden“, der erst seit wenigen Jahren Bürger der Stadt Hagen geworden und deshalb lediglich auf Quellen angewiesen ist. Wenn es trotzdem gelungen ist, einen Ueberblick über die letzten 25 Jahre des Tennisklubs zu geben, so ist das in erster Linie Herrn Stadtrat a. D. Perker zu verdanken, der in liebenswürdiger Weise das Material aus den ersten 10 Jahren zusammengestellt hat. Dank gebührt weiter Frau Obstlt. Benzinger, Frau Lilly Proll, Herrn Caspar Voormann, Herrn A. G.-Rat Dyckerhoff, Herrn Rechtsanwalt Rudolf Schmidt und Herrn Kurt Elbers, die alle wertvolle Angaben gemacht haben. Sollte trotz aller Mühe manches zu kurz, manches unrichtig wiedergegeben sein, so tröstet sich der Verfasser mit dem Los aller Geschichtsschreiber.

Hagen, am 23. September 1928.

Um die Jahrhundertwende war der Tennissport in Hagen noch ziemlich unbekannt. Es gab damals einige Privatplätze, darunter den noch heute bestehenden im Springmann'schen Garten an der Körnerstraße sowie den im sogenannten „Funckenbau“ an der Badstraße. Auf denen spielte ein Teil der Primaner des Gymnasiums, darunter Springmann, Funcke, Böttcher und Haastert, ebenso auch einige Schülerinnen der höheren Töchterschule. Ein der Allgemeinheit zugänglicher Platz wurde zuerst um 1900 herum auf dem Höing, bei der Kaffeerestoration Humpert, angelegt. Dort spielte die Jugend der Concordia, hauptsächlich Ärzte, Referendare und Assessoren mit jungen Mädchen der Gesellschaft. Die Wirtschaft Humpert lag damals noch vollständig auf dem Lande, weit ab von der Stadtgrenze Hagens, soweit draußen, daß eine Gruppe der damaligen Tennisspieler einmal in eine Gänseherde geriet. Ein zweiter, der Allgemeinheit zugänglicher Platz, lag gegenüber der Waldlust, links oberhalb des vom Stadtgarten zum Deerth führenden Fußweges. Der Platz ist später einer Verbreiterung des Weges zum Opfer gefallen und ist heute nicht mehr vorhanden. Er zeichnete sich weniger durch gute Einrichtung als durch seine landschaftlich schöne Lage aus. Andere Plätze gab es in Hagen nicht. Und so halfen sich denn einige Primaner, denen es nicht vergönnt war, auf den genannten Plätzen zu spielen, damit, daß sie auf dem Hof der „Töchterschule“, des jetzigen Lyzeums, einen Strick zwischen zwei Bäumen spannten, die erforderlichen Linien auf den Boden zeichneten und so „Tennis spielten“.

Im Jahre 1903 beschlossen mehrere Mitglieder des damals im Ratskeller tagenden Referendarstammtischs „Seehund“, der durch seine segensreiche Tätigkeit weit über Hagens Grenze hinaus bekannt geworden ist, einen Klub zur Pflege des Tennisspiels zu gründen. Gründer waren die damaligen Referendare

Herr Waldemar Perker, später Stadtrat in Hagen, jetzt Stadtrat a. D. in Freiburg i. Br.

Herr Fritz Eckert, später Bürgermeister in Mörs,

Herr Egon Kottenhoff, später Rechtsanwalt in Limburg (Lahn),

Herr Hermann Fransen †, später Rechtsanwalt in Gummersbach,

Herr Rudolf Schmidt, später Rechtsanwalt in Hagen.

Als erste Damen traten bei:

Fräulein Hilde Söding, später Frau Oberstlt. Benzinger in Stuttgart-Cannstatt,

Fräulein Helene Uffeln, später Frau Rechtsanwalt Windthorst in Dortmund,

Fräulein Grete Kottenhoff, später Frau Assessor Boller in Bochum,

Fräulein Grete Winkler.

In den Jahren 1904 bis 1908 traten hinzu:

Fräulein Käthe Gerstein, später Frau Rechtsanwalt Dr. Santz in Altena,

Fräulein Lilly Voormann, später Frau C. G. Proll in Hagen,

Fräulein Gertrud Voormann, später Frau Rudolf Dörken in Berlin,

Fräulein Hedwig Voormann, später Frau Max Schneider in Hagen,

Fräulein Hedwig Turnau, später Frau Langhorst in Mühlheim-Ruhr,

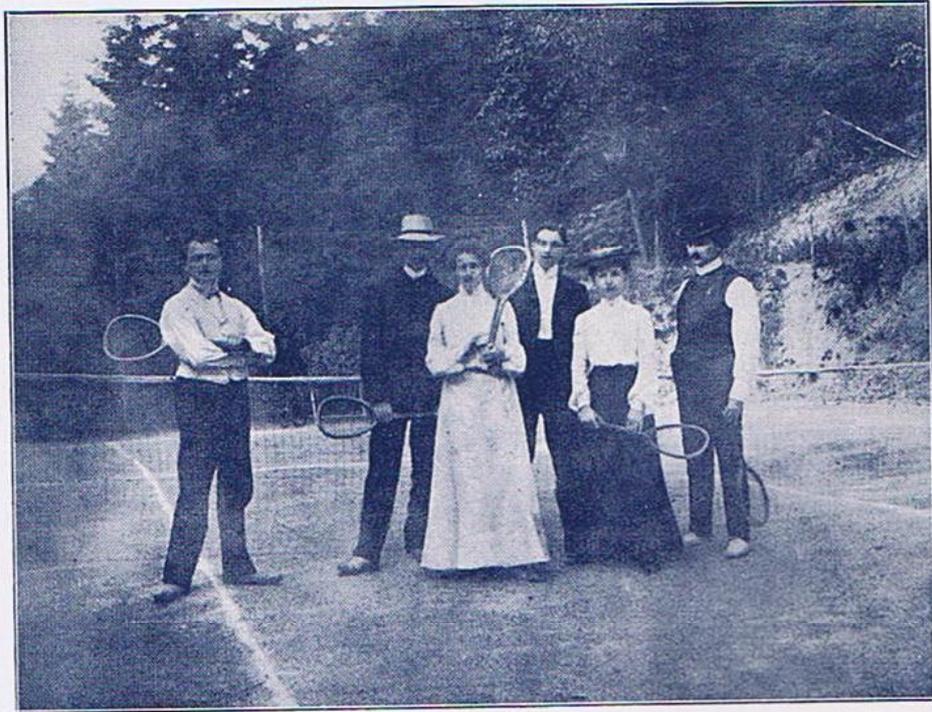
Fräulein Cilla Funcke, später Frau Bürgermeister Haarmann in Höxter,

Fräulein Johanna Funcke, später Frau verw. Leutn. a. D. Steffenhagen in Godesberg,

Fräulein Emmy Schmitz, später Frau Andree in Ludwigsburg,

Herr Referendar Dr. Paul Schmidt-Breidenbach, später Landgerichtsdirekt. in Hagen,
Herr Referendar Dr. Karl Santz, später Rechtsanwalt in Altena,
Herr Referendar Fritz Andreas, später Rechtsanwalt in Haspe,
Herr Referendar Dr. Fritz Eckert, später Bürgermeister in Mörs,
Herr Referendar Fritz Falkenroth †, später Amtsrichter in Hagen,
Herr Referendar Ernst Winkler,
Herr Hans Hoesch, jetzt Fabrikant in Kabel,
Herr Referendar Herbert Boecker, später Fabrikant in Freiburg in Br.,
Herr Dr. med. Martin Zade,
Herr Kaspar Voormann, später Kaufmann in Hagen,
Herr Georg Voormann, später Fabrikant in Hagen,
Herr Bankprokurist Wilhelm Koch †, später Bankdirektor in Neuwied,
Herr Max Schmitz †, später Ingenieur in Hagen,
Herr Referendar Karl Dyckerhoff, später Amts- und Landgerichtsrat in Hagen,
Herr Referendar Walter Braun, später Rechtsanwalt in Berlin.

Als Platz diente dem neugegründeten Klub der oben erwähnte Platz an der Waldlust. Die verhältnismäßig erhebliche Entfernung des Tennisplatzes von der Stadt



August 1904.

Ref. Franßen †, Ref. Kottenhoff, Winkler, Hilde Södiog, Margarete Winkler, Fritz Andreas.

war zwar unbequem, der herrliche Spaziergang durch Hagens schönen Stadtwald machte aber den Spielenden bei dem meist schönen Wetter des Sommers 1903 viel Freude.

Die Leistungen der Spieler waren in der ersten Zeit sehr bescheiden. Trainerstunde und systematische Ausbildung waren unbekannt. Zudem wurde in einer der damaligen Zeit entsprechenden Kleidung gespielt, die für heutige Zeit ganz unmöglich wäre. Die Damen fegten mit ihren bis zur Erde reichenden Kleidern den Tennisplatz sauber, trugen Hüte und waren dadurch derart behindert, daß ein sportmäßiges Spiel unmöglich war. Den Herren ging es nicht viel besser. Der hohe Stehkragen wurde auch während des Spiels getragen, und als sich ein Regierungsreferendar einmal erlaubte, den Kragen beim Spiel abzunehmen, wurde das von den Damen als höchst unschicklich empfunden.

Im Frühjahr 1904 erklärte sich Herr Geheimrat Springmann bereit, dem Klub seinen Privatplatz an der Badstraße zur Verfügung zu stellen. Das wurde dankbar begrüßt, da dieser Platz denkbar günstig gelegen war und der Klub dort Alleinherrscher war. Allerdings hatte der Platz eine Besonderheit: mitten auf der Grundlinie stand ein großer Kirschbaum, der nicht gefällt werden durfte, weil einige Arbeiterfamilien das Recht hatten, die Kirschen zu ernten. Daß trotz dieses Baumes das Spielen überhaupt möglich war, ist ein Zeichen für den Eifer, der damals im Klub herrschte. Die Leistungen der Spieler steigerten sich in erfreulichem Maße, sodaß man schon im Jahre 1904 daran ging, kleinere Wettspiele innerhalb des Klubs zu veranstalten. Auch die Mitgliederzahl des Klubs hatte erfreulich zugenommen.

Auf die Dauer war indessen ein einziger Platz nicht mehr ausreichend. Es wurden daher mit dem Wirt des Restaurants „Kaisergarten“ in Eckesey Verhandlungen über die Anlage mehrerer Tennisplätze geführt, die das Ergebnis hatten, daß der Wirt auf seine Rechnung auf dem Gelände zwischen dem Kaisergarten und der Volme zwei Plätze einrichtete. Dorthin verlegte nunmehr der Klub seine Spieltätigkeit und ist dort drei Jahre lang geblieben. Gespielt wurde an drei Nachmittagen der Woche. Auch diese Plätze lagen ziemlich weit außerhalb der Stadt, hatten aber den Vorzug, daß sie mit der Straßenbahn bequem zu erreichen waren.

Die Plätze waren landschaftlich sehr schön gelegen, an der alten rheinischen Bahn nach Herdecke, aber leider auf der einen Seite von der Volme, auf der andern Seite von einem Wassergraben umflossen. Da damals noch sehr viel hohe Bälle geschlagen wurden, fielen sehr viele Bälle ins Wasser. Das bildete eine lohnende Einnahmequelle für die Eckeseyer Jugend, die die Bälle aus dem Wasser holte und nur gegen Bezahlung von 20 Pfennig wieder herausgab. Wurden diese verweigert, warfen sie den Ball wieder ins Wasser. Eine Verfolgung der Jungens war sehr schwierig, da sie im Adamskostüm ins Wasser sprangen und sich so der Verfolgung entzogen. Auf diese Weise wurden unverhältnismäßig viel Bälle verbraucht, ganz Eckesey spielte mit

den verlorenen und gestohlenen Bällen. Hinzu kam, daß mit der Zeit auch die Maschen der Umzäunung nachgaben, sodaß etwas kräftig geschlagene Bälle hindurchgingen und in der Volme talwärts schwammen.

Die Plätze selbst waren bei trockenem Wetter wie mit einer Mehlschicht überdeckt. Man versank tief im Staub und die Bälle glichen beim Aufprall auf den Boden krepierenden Granaten. Das Sportliche war damals nicht immer die Hauptsache. Geselligkeit, wenn möglich mit dem Erfolg einer Verlobung, war das Wichtigste. Besonders beliebt waren auch die unter den alten schönen Bäumen des Gartens getrunkenen Bowlen.

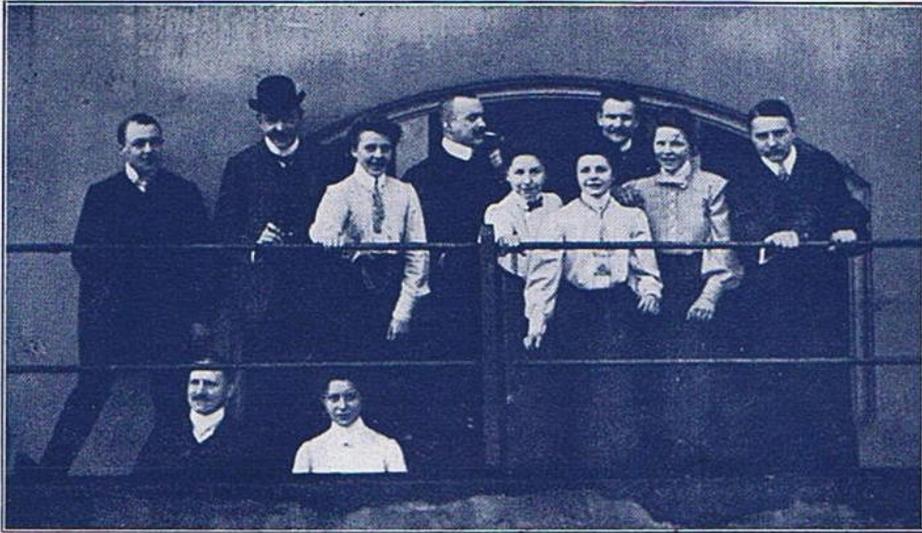
Um diese Geselligkeit noch mehr zu pflegen, wurde im Jahre 1905 beschlossen, während der Wintermonate gemeinschaftlich zu kegeln. Und so fanden sich denn von 1905 bis zum Jahre 1914 die Mitglieder des Klubs, Damen und Herren, regelmäßig an



Kegel-Klub

einem Nachmittag der Woche in der Concordia ein, wo von 1/25—7 Uhr eifrig gekegelt wurde. Diese Nachmittage erfreuten sich großer Beliebtheit und zahlreiche Bilder und andere Erinnerungen beweisen, wie vergnügt man damals gewesen ist.

„Sport ist beliebt und Sport muß sein,
Weil er die Menschen unbedingt
Auf andere Gedanken bringt.
Denn dieses weiß wohl jedermann:
Das Kegeln strengt nicht so sehr an,
Man braucht sich nicht so aufzuregen —
Und dann der Unterhaltung wegen.
Man kann am plaudern sich ergötzen,
Man kann sich stellen oder setzen,
Man kann am Biere sich erfrischen
Und manchmal kegelt man dazwischen,
Kurzum, es leuchtet allen ein:
Das Kegeln muß doch prächtig sein.
D'rum kurzer Hand und schwuppdwupp
Man gründet einen Kegelklub“!



Kegel-Klub

Diese Worte aus der Bierzeitung „Gutholz“ des Jahres 1905/06 zeigen, welch fröhlicher, lustiger Geist damals alle beseelte. Doch als der Frühling kam, sprach der Dichter die mahnenden Worte:

„Kinder, fort mit Eurem Kegel!
Und ich sage Euch nur, wenn es
Irgend geht, dann spielet Tennis“!

Und das wurde vom damaligen „Tennis- und Kegel-Klub Hagen“ befolgt.

Mit Rücksicht auf die inzwischen stark angewachsene Mitgliederzahl war es notwendig, der Vereinigung festere Formen zu geben. Es wurde ein Vorstand gebildet und Statuten aufgestellt. Vorsitzender war zuerst Herr Wilhelm Koch, Prokurist des Bankhauses Osthaus. Er war der geistige Leiter und die Triebfeder des Klubs. Ihm kann nicht genug gedankt werden für das ganze Einsetzen seiner Person für die Organisation des Klubs. Er leitete den gesamten Spielbetrieb, er veranlaßte die Veranstaltung von Wettspielen innerhalb des Klubs und mit anderen Vereinen, er war der Gründer einer Jugendabteilung, die er meisterlich in Zucht und Ordnung



Tennis-Turnier Bochum (1907)

hielt — kurz er war die Seele des ganzen Klubs. Sein leider zu früh — im Jahre 1922 — erfolgter Tod war ein großer Verlust für den Klub. Sein Andenken wird bei uns weiterleben.

1906 wurde im Kaisergarten das erste Klubturnier abgehalten. Sieger war Herr Caspar Voormann. Im Jahre 1907 wurde das erste auswärtige Turnier mit Bochum gespielt. Mit welchem Eifer damals der junge Klub diesem Ereignis entgegensah, geht aus dem nachfolgenden Rundschreiben hervor:

Hagen i. W., den 19. August 1907.

Auf Einladung des Bochumer Tennisklub findet am
Sonntag, den 8. September cr.
in Bochum ein

Klub-Tournier Hagen gegen Bochum

statt, in welchem

- 3 Herren-Einzelspiele
- 2 Damen-Einzelspiele
- 2 gemischte Doppelspiele und
- 2 Herren-Doppelspiele

in der Art ausgefochten werden, daß der beste Hagener gegen den besten Bochumer, der 2te gegen den 2ten etc. kämpft. Als Sieger gilt, wer zuerst 2 Partien gewinnt. Die Partien werden „lang“ gespielt, also 6 . 4, 7 . 5, 8 . 6 oder etc.

Als Preise sind für jeden Sieger kleine Erinnerungsgaben vorgesehen; der eigentliche Zweck des Tourniers ist, die Superiorität Hagens oder Bochums festzustellen.

Gemeinschaftliche Abfahrt 8 Uhr 42 vormittags. Beginn des Tourniers 10 Uhr; einfaches gemeinschaftliches Essen um 1 Uhr; Fortsetzung des Tourniers 3½ Uhr. Abends: Geselliges Zusammensein.

Wer im Tournier mitzuspielen wünscht, wolle das bis Donnerstag, den 22 cr. Fr. Hedwig Voormann, Hagen, Schulstr. 10, mitteilen mit der Angabe, ob er im Einzel- oder Doppelspiel mitzuspielen wünscht. Der Spieleinsatz pro Person und Konkurrenz beträgt Mk. 2.— und für Nichtspieler kostet der Zutritt zum Platze Mk. 0.50.

Ferner werden die Reflektanten gebeten, am Samstag, den 24. cr., nachmittags 4 Uhr auf unserem Tennisplatz zu sein, woselbst die Reihenfolge der Spieler festgesetzt oder evtl. ausgefochten wird.

Im Tournier selbst müssen alle Teilnehmer ständig zur Verfügung der Tournierleitung stehen, widrigenfalls sie riskieren, gestrichen d. h. als besiegt erklärt zu werden.

Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Lawn-Tennisbundes. Zu jeder näheren Auskunft ist unser Mitglied, W. Koch, Hochstr. 118, gern bereit. Derselbe ist gestern mit Herrn Caspar Voormann in Bochum gewesen und hat aus den ausgefochtenen Spielen die Ueberzeugung gewonnen, daß es aller Anstrengung bedarf, den Sieg zu erringen.

Vor allem ist es unbedingt nötig, spätestens am Samstag die Doppelspieler festzusetzen und einzuspielen.

Mit Sportgruß!

Der Tennis- und Kegel-Klub Hagen.

Das Turnier selbst verlief dementsprechend sehr aufregend für die Hagener. Einer der damaligen Teilnehmer schildert seinen Verlauf wie folgt:

„Wie wir später hörten, hatten die Bochumer große Angst vor uns und die Herren hatten die ganze Woche vor dem betreffenden Sonntag ohne Alkohol gelebt, eine in der damaligen Zeit des erheblich stärkeren Becherns als heute bewundernswerte Ueberwindung. Es herrschte eine allgemeine Aufregung, niemand hatte bisher ein Turnier mitgemacht. Leiter war glaube ich ein Bochumer Reg.-Assessor Kuhn. Warum wir eigentlich so siegesgewiß waren, weiß ich nicht. Wir lebten nicht enthaltsam, sondern im Gegenteil; war doch am Donnerstag und Freitag vorher hier Kirmes, der Hagener Karneval. Die Folgen blieben auch nicht aus. Von 13 Wettkämpfen gewannen wir nur die zwei Dameneinzel: Frä. Leni Post und Frä. Gertrud Voormann. Sogar unsere damalige weitaus erste Kanone Caspar Voormann wurde geschlagen. An dem erhöhten Rande des „Meisterplatzes“ der schönen Anlage im Rechner Busch standen die beiden Parteien und verfolgten mit atemloser Spannung die Kämpfe. Schwierig zu nehmende Bälle wirkten atembeklemmend auf die engeren Landsleute der Spielenden. Wurde der Ball genommen, erscholl Jubel, wurde er ausgelassen, erfolgte beklommenes Schweigen. Diese Schilderung ist nicht übertrieben. Auch während der nächsten Turniere herrschte die gleiche Anteilnahme, bis wir uns daran gewöhnten, die Sache weniger wichtig zu nehmen.“

Mit Bochum bestand ein besonders herzliches Verhältnis, ebenso mit Remscheid. Mit beiden fand sogar einmal im Winter eine Zusammenkunft in Volmarstein bei Kaffee und Kuchen statt. Das Gegenspiel mit Bochum gewannen die Hagener, insbesondere durch Herrn Caspar Voormann. Als Preise gab es damals silberne Becher, die gemeinschaftlich von beiden Vereinen gekauft wurden.

Im Jahre 1908 legte die Stadt Hagen auf der Grundlage einer Stiftung von 7000.- Mk. des Herrn Kommerzienrats Schwemann die noch heute bestehenden drei Plätze im Stadtgarten an. Der Hagener Tennis-Klub sicherte sich rechtzeitig die Möglichkeit, seine Spieltätigkeit in der Folgezeit auf diesen schön gelegenen Plätzen ausüben zu können. Zwei Plätze standen dem Klub zur Verfügung, während der dritte der Allgemeinheit zugänglich war. Der Spielbetrieb wurde auf diesen Plätzen erheblich besser als vorher. Insbesondere standen die Turniere bereits auf beachtlicher Höhe. Davon gibt folgende Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1909 ein Bild:

Tennissport. (Klubturnier des Hagener Tennisklubs). Der Hagener Tennis- und Kegel-Klub veranstaltete gestern auf den musterhaft angelegten drei Tennisplätzen im Stadtgarten ein Klubturnier, welches unter Leitung der Herren Koch und Neumann sehr befriedigend verlief. Da die zwei ersten Turniertage leider fast gänzlich verregneten, konnten nicht alle Spiele erledigt werden; über die Ergebnisse der Damenspiele können wir daher erst in den nächsten Tagen berichten. Das Ereignis des Tages war jedenfalls



Tennis-Turnier Hagen ~ Remscheid 1911



Frl. Rosendahl (Fr. Heesch) / C. Voormann (1913)

das Zusammentreffen von Caspar Voormann und Hoesch in der Klubmeisterschaftsrunde. Beide waren eben siegreich von einem auswärtigen Turnier zurückgekehrt. Ihre Spielstärke dürfte ungefähr dieselbe sein. Während Voormann seinen Gegner in den Vorgabespielen (beide von — 50 aus) in zwei Sätzen geschlagen hatte, errang hier Hoesch den Sieg mit 6 . 4, 6 . 2, 6 . 1. Das äußere glatte Resultat gibt aber nicht zu erkennen, wie scharf um jeden einzelnen Ball gekämpft wurde. Während Voormanns Stärke in einem durchaus sicheren Grundlinien-Ball und einem wunderbaren Ueberkopf-Rückwärtsschlage liegt, glänzt Hoesch durch plaziertes Netzspiel und kolossal scharfen Anlageball; seine Schmetterschläge vom Netz aus sind überhaupt nicht zu nehmen. Eine Spezialität beider scheint ein eleganter Ueberschulter-Tribschlag zu sein, der äußerst häufig angewandt wurde. Ein zahlreiches Publikum folgte diesen Spielen mit großem Interesse. Auch in den Damen- und gemischten Doppelspielen wurde viel Gutes geboten. Die Resultate der letzten Runden lauten wie folgt:

Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe:

Hoesch-Georg Voormann 6 . 2, 6 . 1.

Caspar Voormann-Eggemann 6 . 0, 6 . 0.

Hoesch-Caspar Voormann 6 . 4, 6 . 2, 6 . 1.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe:

Caspar Voormann-Georg Voormann 6 . 3, 6 . 3.

—50 —5/6

Neumann-Eckert 6 . 2, 6 . 1.

—15 3/6 —2/6

Caspar Voormann-Neumann 6 . 4, 6 . 5.

Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe:

Frl. Haastert-Dyckerhoff, Frl. Proll-Eckert 6 . 3, 6 . 4.

—15 2/6 —15.

Frl. Brand-Hoesch, Frl. Bechem-Siepmann 6 . 5, 6 . 2.

—40 0

Frl. Haastert-Dyckerhoff, Frl. Brand-Hoesch 6 . 5, 6 . 4.

Im Stadtgarten wurde in den folgenden Jahren regelmäßig gespielt. Gelungene Winterveranstaltungen in der Concordia sorgten für den geselligen Zusammenhalt der Mitglieder, sodaß sich der Tennisklub, der sich damals lediglich aus Mitgliedern der Concordia zusammensetzte, großer Beliebtheit erfreute. Es wurden mit einigen Tennisclubs der Umgegend Gesellschaftsspiele, auch wurden regelmäßig Klubturniere veranstaltet.

Da kam der Weltkrieg! Und mit ihm mußte der größte Teil der Herren hinaus, um Volk und Vaterland zu schützen. Der Tennissport ruhte zum größten Teil. Andere Interessen bewegten die Hagener Jugend, ersterer Beschäftigung galt das Interesse.

Erst im Jahre 1919 begann der Sportklub wieder neu aufzuleben. Auf die Dauer entsprachen indessen die Plätze im Stadtgarten nicht dem, was der Klub brauchte. Nur zwei Plätze standen zur Verfügung und auch dort waren wir nicht Herren, sondern abhängig von dem Willen der Verpächterin.

Da bot sich im Jahre 1920 für den Klub die Möglichkeit, auf Plätzen, die nur dem Klub zur Verfügung standen, den Spielbetrieb aufzunehmen. Die Herren Kinkel und Kuhbier waren Eigentümer des Geländes am Tattersall geworden und stellten dem Klub die dort errichteten drei Plätze unentgeltlich zur Verfügung. Dadurch erst wurde der Klub in die Lage versetzt, sich sportlich und gesellschaftlich weiterzuentwickeln. War auch die Lage der Plätze nicht so idyllisch wie die im Stadtgarten, so waren es doch eigene Plätze, auf denen nur die Klubmitglieder spielen durften. Die Einweihung der Plätze fand Pfingsten 1920 statt. Nach und nach wurden die Plätze weiter verbessert, ein Ankleidehäuschen gebaut, und schließlich auch gemeinschaftlich mit dem Reitklub im „Sportkasino“ die Möglichkeit geschaffen, unmittelbar bei den Plätzen einen gemütlichen Aufenthaltsraum zu haben. Hier wurden auch die Versammlungen und die kleineren Festlichkeiten abgehalten, hier bot sich auch Gelegenheit, auswärtige Gäste bei Turnieren zu bewirten.

In organisatorischer Hinsicht waren manche Aenderungen eingetreten. Der Vorstand besteht seit 1920 aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer, dem Sportwart, dem Vergnügungsdirektor und einem Vertreter der Jugendabteilung. Vorsitzende waren nach Herrn Koch eine Zeit lang Herr Stadtrat Perker, sodann Herr Rechtsanwalt Buschmann (jetzt in Düsseldorf), Herr Hauptm. Credé, Herr Amtsgerichtsrat Dyckerhoff, Herr Max Gerstein, Herr Rechtsanwalt Rosch und seit 1926 Herr Landgerichtsrat Dr. Römer. Herr Hauptmann Credé war auch, als er nicht mehr Vorsitzender war, die sportliche Seele des Klubs.

Seit mehreren Jahren ist der Sportbetrieb dadurch gefördert, daß alljährlich ein Trainer für den Klub verpflichtet wird. Dadurch sind die Leistungen der Spieler wesentlich erhöht. Da wir nur über drei Plätze verfügen, ist es uns seit mehreren Jahren nach den Bestimmungen des deutschen Tennisbundes versagt, offene Turniere, die einige Male stattgefunden hatten, zu veranstalten. Dafür werden regelmäßig Gesellschaftsturniere mit den Tennisklubs der Umgegend gespielt, insbesondere mit Essen, Barmen, Dortmund, Remscheid, Hattingen, Iserlohn, Hohenlimburg und Haspe. Außerdem finden alljährlich 2 Klubturniere statt, davon das Herbstturnier um den „Kinkel-Pokal“, den der langjährige Gönner des Klubs, unser Ehrenmitglied Herr Albrecht Kinkel, in den Jahren 1920 und 1924 gestiftet hat. Ein weiterer Klubpokal ist 1927 endgültig von Herrn Cordes gewonnen, nachdem ihn vorher die Herren Hoesch, Credé und Beyersmann verteidigt haben.

Im Jahre 1919 bildeten sich mehrere andere Tennisklubs, die sich im Jahre 1925 zum Tennisklub Rot-Weiß zusammenschlossen, der auf den Plätzen des Stadtgartens spielt. Mit ihm stehen wir in freundschaftlichem Verhältnis. Bis zum letzten Jahr wurde alljährlich zwischen beiden Klubs ein Turnier um den von beiden Klubs gestifteten „Stadtpokal“ gespielt.

Der Klub gehört seit 1920 dem Deutschen Tennisbund, Sitz Berlin, als Mitglied an. Im Jahre 1924 wurde, um Wettspiele in Klassen zu fördern, und in sportlicher Hinsicht den Verein zu stärken, der Tennisverband „Ruhrgebiet“ mit dem Sitz in Essen gegründet. Unser Verein gehörte der ersten Tennisklasse an und erzielte in den darauf folgenden Jahren manch gute Erfolge. Um einzelnen Vereinen weitere Reisen zu ersparen, wurden neue Gebietsgrenzen festgelegt, sodaß der neue Bezirk Westfalen-Süd gegründet wurde, innerhalb dessen wir unsere Wettspiele austragen.

Die beste Organisation, die größten sportlichen Erfolge eines Tennisklubs bedeuten nichts, wenn es nicht gelingt, für geeigneten Nachwuchs zu sorgen und die Jugend zum Sport zu erziehen. Es war daher von jeher das Bestreben aller Vorsitzenden, die Jugendspieler in entsprechender Weise in den Klub einzuordnen. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Koch, der zugleich Jugendsportwart war, ist dieses in vorbildlicher Weise erreicht. Nach vielen Kämpfen war es ihm gelungen, eine Jugendgruppe zu gründen, die sich zu beachtlicher sportlicher Höhe entwickelt hat. In den damals von der Jugend veranstalteten Turnieren spielten die bekanntesten auswärtigen Turniergrößen mit (Prenn, Nournaey etc.). Selbst eine Hockeyabteilung der Jugend bestand damals. In der Inflationszeit ließ der Spielbetrieb erheblich nach. Die Jugend war mehr zum Feste feiern geneigt und pflegte den Tanz mehr als den Sport. Die besten Spieler traten deshalb aus und schlossen sich dem neugegründeten Tennisklub Rot-Weiß an, wo erheblich mehr Wert auf gutes Spiel gelegt wurde als hier. Daraus ergab sich die notwendige Forderung, den Jugendklub fester an den „großen Klub“ anzugliedern; die Jugend durfte nicht mehr sich selbst überlassen bleiben, sondern mußte fest an den übrigen Klub angeschlossen werden. In klarer Erkenntnis dieser Tatsache haben die Jugendsportwarts Credé und Hermanni gearbeitet. Als Abschluß dieser Entwicklung ist im Jahre 1927 die Jugendabteilung vollständig in den großen Klub aufgegangen. Sie bildet nicht mehr ein Glied neben diesem, sondern in diesem! Der Erfolg ist erfreulich zu nennen. Unsere Jugend betätigt sich in hervorragendem Maß am Sport. Eine Freude ist es, das stetige Aufwärtsschreiten der Jugendgruppe, sowohl zahlenmäßig wie sportlich, mit anzusehen. Selbst auf auswärtigen Turnieren steht die Jugend ihren Mann. Vorsitzende der Jugendgruppe waren von 1919—1928 Herbert Killing, Paul Voß, Hermann Schultz, G. Würz, K. Elbers und Hans Dörner.

Im Jahre 1927 wurde das Gelände am Tattersall und damit auch unsere Tennisplätze zunächst an die katholische Kirchengemeinde, von dieser dann im Jahre 1928 an die Stadt Hagen verkauft. Ankaufsverhandlungen seitens des Tennisklubs, die mit den ursprünglichen Besitzern hinsichtlich unserer Plätze angebahnt waren, sind leider gescheitert. Dadurch sind wir wiederum Pächter auf fremdem Gelände geworden. Da die Stadt Hagen beabsichtigt, den gesamten Emilienplatz zu einem einheitlichen Sportplatz auszubauen, muß auch der Tennisklub in absehbarer Zeit von dort weichen. In Voraussicht dieser Tatsache haben seit langem Erwägungen darüber stattgefunden, wohin der Tennisklub dann, wenn er nicht mehr auf dem bisherigen Platz bleiben kann, übersiedeln soll. Da geeignetes Gelände innerhalb der Stadt überhaupt nicht, in nächster Umgebung nur

unter Aufwendung erheblicher Geldbeträge zu erwerben sein würde, kam lediglich ein Gelände, das weiter außerhalb der Stadt belegen ist, in Frage. Mit der Entwicklung Hagens zur Großstadt muß sich auch der einzelne an größere Entfernungen, wie sie andere Großstädte schon längst kennen, gewöhnen. Die damit verbundenen Unbequemlichkeiten werden aufgewogen durch die Schönheit der Umgebung. Wer gesunden Sport treiben will, kann das nicht innerhalb des großen Häusermeers, muß vielmehr hinaus, dorthin, wo die Natur unmittelbar zu ihm spricht. In engere Wahl kamen daher, nachdem eine Anzahl anderer Plätze ausgeschieden waren, lediglich das neu erschlossene Gelände am Hengstey-See, wo uns der Ruhrverband bereitwilligst eine größere Fläche zur Verfügung stellte, außerdem ein Geländestück in der Nähe von Emst. Wir haben uns nach reiflicher Ueberlegung für letzteres Gelände entschlossen, da die Stadt Hagen dort eine großzügige Sportanlage plant, sodaß sich die neuen Tennisplätze würdig der neu zu schaffenden Gesamtanlage anpassen können. Um die Beschaffung dieser neuen Plätze hat sich in erster Linie das Klubmitglied, Herr Stadtverordneter Eberhard Winkhaus verdient gemacht, während die Baupläne und Bauleitung dankenswerter Weise von Herrn Hans Hoesch-Kabel übernommen sind.

Der Hager Tennisklub steht heute, da 25 Jahre seit seiner Gründung verflossen sind, am Ende eines Abschnitts, auf den er mit Freude und Stolz zurückblicken kann. Er hat sein Ziel, dem Sport und der Geselligkeit zu dienen, erreicht. Gern denkt jeder an die frohen Stunden, die dem weißen Sport gewidmet waren, zurück, gern an all die schönen Feste in der Concordia und in Hagens Umgebung. Wenn die gesellschaftlichen Veranstaltungen in den letzten Jahren nicht so zahlreich gewesen sind, wie früher, so liegt das einmal am Ernst der Zeit, sodann aber an den wirtschaftlichen Sorgen des Vorstands. Große Aufgaben harren des Klubs. Die Anlage neuer moderner Plätze kostet Geld! Und so hieß es, mit den geringen Beiträgen haus zu halten. Noch liegen unsere Pläne, eine großzügige Anlage mit Klubhaus und Hockeyplatz unser eigen zu nennen, in weiter Ferne. Und dennoch vertrauen wir, daß diese Pläne in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden, auf daß der Hager Tennisklub auch in den nächsten 25 Jahren das bleibt, was er sein will:

Eine Stätte des Sports, ein Hort der Geselligkeit
zum Wohle der Stadt Hagen und seiner Einwohner.

Ehren-Mitglieder

Herr Fabrikant Paul Kuhbier, Hagen
Herr Albrecht Kinkel, Burg Sooneck a. Rh.

Spielende Mitglieder

* Wilh. Altenloh jr.	Müllerstr.	Refr. Wolfg. Kayser	Siemensstr.
* Frl. Emmy Bechem	Hallestr.	Fritz Killing	Dahl, Haus am Stein
Fr. Willi Bechem	Feithstr.	* Herbert Killing	Königstr. 1a
* Paul vom Berge	Mittelstr. 10	Fr. Helene Kinkel	Bahnhofstr. 32
Friedr. Beyersmann	Körnerstr. 66	Paul Knippschild	Lessingstr. 12
Frl. Hilde Billmann	Buscheyst. 32	Günther Korte	Christian-Rohlfstr.
* Frl. Ilse Bohne	Badstr. 18	Frl. Käthe Kuhbier	Alsenstr.
Frl. Gerda Brandt	Dömbergstr.	Frl. Annemarie Kurth	Buscheyst. 51
* Frl. Lisa Cordes	Grünstr. 33	Frl. Ruth Langescheidt	Neue Friedrichstr. 8
* Paul Cordes	Grünstr. 33	Dr. Lohrmann	Marienstr. 7
Amtsg.-R. Dyckerhoff	Bülowstr.	Frl. G. Lünenschloß	Bahnhofstr.
Frl. M. Ehring	Schwanenapotheke	Fr. Dr. Matthiolius	Königstr. 4
Frl. Erika Eicken	Grünstr. 20	* Dr. Merg, Refr.	Hallestr. 31
Fr. Dr. W. E. Elbers	Wasserloses Tal 40	Dr. Meyer	Langestr. 17
* Kurt Elbers	Buscheyst. 45	Fr. Mary Meyer	Grünstr.
Frl. A. Falkenroth	Haspe, Kölnerstr. 61	Emil Millhoff	Bahnhofstr. 36
Frl. Marg. Flötgen	Lessingstr. 2 II.	* Alfred Müller	Buscheyst. 42
Frl. Klara Funcke	Kinkelstr. 9	Frl. Ruth Nickol	Buscheyst. 36
Fr. Käte Funcke	Fleyerstr. 101	Frl. Ilse Noll	Alsenstr.
* Frl. Liselotte Geerkens	Hohenzollernstr.	Gerhard Osthaus	Kreishausstr. 5
Frl. Lotte Genzmer	Südstr. 6	Fr. Dr. Paeßler	Buscheyst. 44
* Kurt Genzmer	Südstr. 6	Frl. Dr. H. Post	Concordiastr. 26
* Fritz Gerstein	Körnerstr.	Fr. A. E. Radinger	Eppenhausstr. 170
* Dr. Gerstein, Refr.	Körnerstr.	A. E. Radinger	Eppenhausstr. 170
* Frl. Irmg. Gräve	Bahnhofstr. 30	Fr. O. Raupert	Schiefe Hardt 12
Heinr. Habig	Herdecke	Frl. Vera Raupert	Schiefe Hardt 12
Frl. Erna Haarmann	Fleyerstr. 91	Karl Riese	Elberfelderstr. 44
Frl. Lotte Hermanni	Wehringhauserstr.	Frl. Helga Roderbourg	Kreishausstr.
Hans Hermanni	Wehringhauserstr.	Kurt Roderbourg	Kreishausstr.
Hans Hoesch	Kabel	Dr. Roebing	Buscheyst. 48
Frl. Mathilde Hunnius	Buscheyst. 42	Frl. Grete Rohde	Blumenstr. 17
* Irmg. Jung	Potthofstr. 9	Hans Rohde	Blumenstr. 17
* Helmut Jung	Potthofstr. 9	Frl. Margret Roß	Fleyerstr. 91

Dr. Roß
Fr. Dr. Römer
Ilse Rottmann
Fr. Dr. Rumpf
Fr. Dr. Schenck
Dr. Schenck
Frl. Fr. Schemmann
Frl. Hedi Schlegel
* Frl. Helga Schlegel
Dr. Schlitter
Fr. Lotte Schmitz
Dr. O. Schmitz
* Hermann Schultz

Fleyerstr. 91
Haspe, Harkorten
Delsternerstr. 38
Fleyerstr. 60
Karlstr. 9
Karlstr. 9
Körnerstr. 64
Buscheystr. 36
Buscheystr. 36
Bahnostr. 51
Viktoriastr. 3
Viktoriastr. 3
Schumannstr. 9

Fr. J. Siepmann
* Albert Simons
Fr. W. Sommer
Fr. Dr. Souvageol
Dr. Souvageol
Frl. Emma Steinhaus
Fr. Dr. Terbrüggen
Georg Voormann
Frl. Grete Voß
Rudi Voß
Frl. Margot Wels
Frl. Ruth Wiesermann
Frl. Ursula Wetzlar

Vorhalle, Weststr. 161
Altena
Fleyerstr. 55
Südstr. 4
Südstr. 4
Kabel, Karlishof
Bahnhofstr. 44
Schulstr. 10
Lessingstr. 9
Hochstr. 51
Hochstr. 102a
Buscheystr. 38
Karlstr.

* Ferienmitglieder.

Nichtspielende Mitglieder

Dr. Carl Baetz
Wilh. Bechem
Frau Else Bechem
Frl. Edith Bechem
Ernst Bechem
Frau Dr. Becker
Dr. Becker
Anton Cordes jr.
Frau Anton Cordes jr.
Otto Elbers jr.
Dr. W. Elbers
Helmut Falkenroth
Rudolf Freund
Oberstleutnant Geibel
Frau C. Gerstein
Frau H. Habig
Dr. C. Henes
Hans Huth
Erwin Keller
Karl Wilh. Keller
Gust. Ad. Kerckhoff
Frau Gust. Ad. Kerckhoff
Hans Klinner
Frau Hugo Killing

Badstr. 9
Feithstr.
Müllerstr. 9
Müllerstr. 9
Müllerstr. 9
Eickertstr. 51
Eickertstr. 51
Christian-Rohlfstr. 31
Christian-Rohlfstr. 31
Buscheystr. 45
Wasserloses Tal 40
Haspe, Kölnerstr. 61
Kaiserstr. 31
Nordstr. 5
Parkstr.
Herdecke
Augustastr. 12
Elberfelderstr.
Heinitzstr.
Markt 12
Haus Lohe, Eppenh.
Haus Lohe, Eppenh.
Lessingstr. 13
Wittekindstr.

Sylvia Killing
Helmut Killing
Eugen Killing
Heinz Kuhbier
Frau Dr. Mayweg
Dr. Möller
Frau Vict. Narjes
Dr. Herbert Osthaus
Arthur Plato
Heinrich Preußer
Reg.-Rat Rentrop
Frl. Renate Reinecke
Rechtsanwalt Rescher
Dir. K. Roderbourg
Frau Dir. K. Roderbourg
Dr. Römer
Rechtsanwalt Rosch
Frau Rechtsanwalt Rosch
Dr. Rumpf
Hans Sickermann
Frau Annemarie Söding
Fritz Söding
Fritz Schemann, Ref.
Frau Stefan Schmidt

Wittekindstr.
Wittekindstr.
Königstr. 1
Schalksmühle
Friedrichstr. 6
Elektr.-Werk Mark
Lessingstr. 4
Elfriedenhöhe
Eilperstr. (Stennert)
Haspe, Berlinerstr.
Finanzamt
Buscheystr.
Mittelstr. 22
Kreishausstr. 3
Kreishausstr. 3
Haspe, Harkorten
Emsterstr. 25
Emsterstr. 25
Fleyerstr. 60
Hochstr. 101
Bredelle
Christian-Rohlfstr. 43
Kirchstr. 5
Körnerstr. 58

Stefan Schmidt
Walter Schemmann
Frl. Käthe Schmitz
Werner Schmitz
Landger. E. Schulze
Frl. Lotte Schumacher
Oberingenieur Schuster
Hans Steinmeyer

Körnerstr. 58
Kabel
Ruhrstr. 5
Bergstr. 119
Buscheystr. 79
Karlstr. 11
Höingstr. 20
Körnerstr. 67

Dr. Terbrüggen jr.
Frl. Hanneliese Trebs
Frl. Hilde Voß
Paul Voß
Heinrich Voß
Frl. Hanna Wacker
Frl. Margot Wetzlar
Eberhard Winkhaus

Bahnhofstr. 44
Altenhagenerstr.
Hochstr. 51
Hochstr. 51
Lessingstr.
Neumarktstr. 20
Karlstr.
Hochstr. 126

Jugend-Mitglieder

Frl. Erika Baumgarten
Frl. Camille Bechem
Rolf Becker
Frl. Else Bernhardt
Frl. M. Bettermann
Otto Bock
Frl. Marg. Bongardt
Frl. Agnes Bonsmann
Frl. Marg. Butz
Frl. Gertrud Butz
Frl. H. Dickertmann
Frl. Ilse Dönneweg
Hans Dörner
Frl. Undine Finke
Frl. Eva Gerstein
Frl. Marianne Goedecke
Frl. D. Haarmann
Frl. Marianne Haver
Frl. Ursula Haver
Norbert Hellwing
Frl. Elsbeth Hunnius
Frl. Mechthild Jung
Fritz Killing
Fritz-Carl Krecke
Ulrich Kliner
Frl. Suse Kohlhage
Rolf Kugel
Frl. Irmtraud Lange
Frl. Gertr. Langmann

Hohenzollernstr. 2
Müllerstr. 9
Fleyerstr. 85
Vinckestr. 16
Bergstr. 54
Hauptzollamt
Schwerterstr. 32
Eckeseyerstr. 6
Karlstr. 32
Karlstr. 32
Höingstr. 11
Fleyerstr. 90a
Am Wiedey 3
Sparkasse
Hochstr. 23
Amselgasse 1
Haßleyerstr. 21
Hochstr. 86
Hochstr. 86
Oststr. 14
Buscheystr. 42
Potthofstr. 9
Dahl, am Stein
Hallestr. 55
Lessingstr.
Hallestr. 55
Haus Ruhreck
Kaiserstr.
Körnerstr. 50

Frl. Ilse Lewantowski
Frl. Margot Lipps
Frl. Rita Liebe-Harkort
Frl. Waldtraud Mohr
Helmut Noelle
Dieter Ottmer
Klaus Picht
Franz Plate
Waldemar Rademacher
Frl. Alide Römer
Hansgert Schäffer
Frl. Edith Schenk
Rolf Schneider
Hans Schulenburg
Frl. Gerda Söding
Frl. Ursula Söding
Frl. Annemarie Stahl
Frl. Ilse Steingraber
Martin Steinhaus
Frl. Anneliese Vogel
Adolf Voß
Heinrich Voß
Frl. Margot Voß
Frl. Hilde Weber
Frl. Jutta Wedekind
Frl. Weilhammer
Frl. Ruth Wels
Ludwig Wetzlar
Frl. Thea Wolff

Wittekindstr. 106
Höingstr. 21
Haspe-Harkorten
Elberfelderstr. 30
Grünstr.
Bahnhofstr. 26
Neumarktstr.
Concordiastr. 26
Hochstr.
Hochstr. 103
Buscheystr. 54
Fleyerstr. 27
Fleyerstr. 84
Karlstr.
Döemberstr. 9
Christian-Rohlfstr.
Potthofstr. 11
Elberfelderstr. 72
Kabel, Karlshof
Amselgasse 3
Wittekindstr. 101
Wittekindstr. 101
Wittekindstr. 101
Hochstr. 23
Emst 12
Sinn & Co.
Hochstr. 102a
Karlstr.
Fleyerstr. 44